

Rückblick 12.12.2010 Gelungenes Adventskonzert mit jungem Dirigent.

Marco Russo: Unter der Mitwirkung des Musikensemble Suhr „No Names“ (Leitung Dieter Zysset) präsentierte die Suhrer Musig am 12.12.2010 in der katholischen Kirche in Suhr, unter der Leitung des jungen sympathischen Dirigenten Martin Borner (22 Jahre) ein in allen Belangen gelungenes Adventskonzert, welches nicht nur das Publikum sondern auch die Musizierenden mit grosser Begeisterung genossen.

Eröffnet wurde der Abend mit einer gesanglichen Soloeinlage von der jungen Musikantin der Suhrer Musig Monika Anderegg. Auf der Treppe sitzend mit der Gitarre in der Hand, begleitet mit einer kleinen Trommel (Marcel Dietiker) wurde das Stück „Jingle Bells Rock“ mit wunderbarer Stimme vorgetragen, welches grossen Beifall erntete. Nach diesem ersten Leckerbissen war das Publikum bereits gut auf diesen Abend eingestimmt und durfte sich auf weitere Highlights freuen. Mit der jungen Truppe „No Names“ des Musikensembles Suhr, der jüngste Musikant gerade mal 8 Jahre jung, kam das Publikum in den Genuss von weiteren Soloeinlagen: Posaune (Stefan Deubelbeiss) und Waldhorn (Gabriel Wey), vorgetragen zum legendären Beatles Song „Hey Jude“. Im Anschluss folgte der Auftritt der Suhrer Musig und das Konzert wurde mit wohlthuenden ruhigen Melodien des Stückes „Londonderry“ Air“ eröffnet. Mit „Guardians of Peace“ wurden alle Register gefordert. Königlich und Pompös der Anfang, ruhige Zwischenteile, dann schnelle Passagen gefolgt von fanfarenartigen Einwüfen. Ein abwechslungsreicher Vortrag, wo alle Musikinstrumente zum Zuge kamen. Weiter folgten melodiose Nummern wie „Cinema Paradiso“ oder „Giu La Testa“ wo immer wieder einzelne Instrumente solistisch zum Zuge kamen. Der junge Dirigent Martin Borner verstand es sehr gut musikalische Akzente zu setzen indem er einzelne Register an bestimmten Passagen bewusst hervorkommen liess um dem Stück den entsprechenden Charakter zu verleihen. Mit dem Vortrag „Happy Xmas“ zeigte die Suhrer Musig auch gesangliche Qualitäten, wie beim Refrain, wo alle Musikantinnen und Musikanten stehend das Lied „Happy Christmas“ sangen.

Christa Koch führte gekonnt durch das Konzert mit wohlthuenden Worten, passend zu den einzelnen Vorträgen entweder mit einem Zitat, mit einem kleinen Gedicht oder mit einem prägenden Satz, immer darauf bedacht die Brücke zur Adventszeit zu schlagen. Der auf die nächste Generalversammlung zurücktretende Präsident der Suhrer Musig Renato Kofler bedankte sich für den eingesprungenen jungen Dirigenten Martin Borner aus Rohr, welcher als Interimsdirigent die Suhrer Musig ab September auf dieses Konzert hin vorbereitet hat. Er lobte die gute Zusammenarbeit mit der Suhrer Behörde, bedankte sich bei den vielen Gönnern der Suhrer Musig während den vergangen 8 Jahren seiner Amtszeit als Präsident.

Traditionsgemäss spielten das Musikensemble und die Suhrer Musig die letzten drei Stücke des Konzertes als Grossformation zusammen. Mit dem im Kerzenlicht vorgetragenen schönsten Weihnachtslied der Welt, „Stille Nacht Heilige Nacht“, verabschiedeten sich die Musikantinnen und Musikanten vom Publikum.

Vorbereitung



Konzentrierte Proben

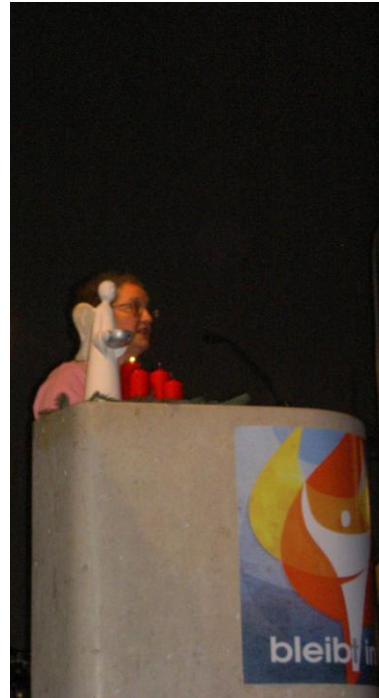


Üben, Üben und nochmals Üben

Das Konzert



Wohlverdienter Blumenstrauß für Martin Borner



Moderation: Christa Koch stets mit den richtigen Worten

Interview mit Dirigent Martin Borner

Was machst Du beruflich?

Martin: Ich habe Hochbauzeichner gelernt.

Was sind deine Hobbys?

Martin: Vor allem Musik in allen Bereichen und natürlich alles was ein Junger Typ in diesem Alter so macht, Kollegen treffen und in den Ausgang.

Du spielst ja Trompete, weshalb gerade die Trompete?

Martin: Ich wurde von meinen Eltern fast von klein auf an die Rapperswiler Fasnacht mitgenommen und spielte als ca. 5 jähriger Trommel in der Guggenmusik meines Onkels. Schnell bemerkte ich, dass die ganzen Melodien von den Trompeten gespielt wurden, worauf ich unbedingt selber auch Trompete spielen wollte.

Und wie ging es dann weiter?

Martin: Nachdem ich zuerst für fast zwei Jahre zum Blockflöten spielen verknurrte, begann ich mit etwa mit 10 Jahren mit Trompeten-Unterricht beim Dirigenten der Rohrer Musikgesellschaft. Später folgten dann die Bläserkurse des Aargauischen Musikverbandes (AMW).

Was kam danach?

Martin: Während meinem letzten Lehrjahr habe ich mit Kursen an der allgemeinen Abteilung der Jazzschule Bern begonnen.

Weshalb gerade Jazz wie bist darauf gekommen?

Martin: Das Improvisieren hat mich immer sehr fasziniert, diese lockere und freie Art zu spielen.

Du durftest die Militärmusik besuchen. Welche Erfahrungen hast du dort gesammelt?

Martin: Einerseits habe ich wertvolle Kontakte geknüpft mit anderen jungen motivierten Musikanten und andererseits war die Ausbildung auch sehr attraktiv.

Was bedeutet Dir die Musik?

Martin (denkt kurz nach): Sich entfalten zu können und versuchen andere Leute zu bewegen, das bereitet mir jedes Mal grosse Freude.

Welches waren bisher deine schönsten musikalischen Erlebnisse?

Martin: Viele mögen es nicht glauben, aber dazu gehören zahlreiche Auftritte mit der Guggenmusig und wilde „Jamsessions“ mit Freunden zu später Stunde.

Vielleicht solltest du an dieser Stelle für alle nichtmusikalischen Leser kurz klären, dass eine Jamsession nichts mit Marmelade zu tun hat.

Martin (lacht) Ja natürlich, ganz einfach gesagt ist es ein spontanes Zusammentreffen von verschiedenen Musikern und anschliessendem darauf los musizieren.

Und weitere Highlights ausser Jamsessions?

Martin: Es kamen viele spannende Konzerte während der Militärzeit dazu. Und jetzt neu, das für mich unvergessliche Adventskonzert mit der Suhrer Musig.

Du bist ja seit September bei uns als Interims-Dirigent eingesprungen um dieses Konzert mit uns einzustudieren.

Was für ein Gefühl oder was für Gedanken gingen dir durch den Kopf als man dich angefragt hat?

Martin: Im ersten Augenblick habe überlegte ich mir, ob ich dazu überhaupt in der Lage bin.

Hattest du vorher schon einmal eine Musikgesellschaft dirigiert?

Martin: Ich habe schon mehrmals das Jugendspiel Buchs dirigiert. So richtig dazu kam ich dann in der Militärmusik, aber mit einer richtigen Dorfmusik hatte ich vorher keine Erfahrung.

Hast du sofort zugesagt?

Martin: Ich habe mir noch eine Bedenkzeit von zwei Wochen gegeben um mit meinen Eltern zu sprechen und mir einen Rat von anderen Musikern einzuholen.

Welche Ratschläge hast du erhalten?

Martin: Ich wurde von vielen Seiten ermutigt und darauf hingewiesen, dass ich nur profitieren könne.

Wie hast du dich auf diese Herausforderung vorbereitet?

Martin: Ich habe mir zu Hause sehr oft die Literatur angehört?

Und hast du vor dem Spiegel dirigiert?

Martin (lacht kurz) Nachdem wir das im Militär häufig praktiziert haben und es für mich eher ablenkend wirkte, konzentrierte ich mich vor allem auf die Probegestaltung und so habe ich zu Hause oft die Stimmen in den einzelnen Register analysiert.

Dann kam der erste Probetag, warst Du nervös, wie hast du diesen Abend erlebt, welche Gedanken gingen dir durch den Kopf?

Martin: Ich war sehr aufgeregt und machte mir Gedanken darüber was für Leute mich erwarten, wie sie musizieren und wie ich die ganze Situation meistern würde.

Mit 22 Jahren bist du ein sehr junger Dirigent. Unser Verein ist altersmässig sehr durchmischt von ganz jung bis alt. Wie hast Du diese Altersunterschiede erlebt?

Martin: Für mich war es von Beginn weg sehr angenehm, weil ich von allen akzeptiert wurde.

Wie hast du das Adventskonzert am 12.12.2010 erlebt ?

Martin: Vor der Hauptprobe war ich sehr nervös und hatte einzelne Zweifel ob dann am Sonntag alles glatt gehen würde. Nachdem die Hauptprobe sehr gut ausgefallen ist, konnte ich am Sonntag mit dem entsprechend guten Gefühl nach Suhr kommen. Dann ging es Schlag auf Schlag. Wir spielten eine wunderschöne Version des Stückes „Londonderry“ Air“, worauf für mich persönlich das Eis gebrochen war und ich mich sehr wohl fühlte. Ich denke dass dieses gute Gefühl auch auf die Musikantinnen und Musikanten übergesprungen ist.

Was nimmst du persönlich mit von diesem Konzert mit?

Martin: Vor allem sehr positive Erfahrungen im Umgang mit den verschiedensten Menschen.

Das Publikum war ja sehr begeistert und ich habe gesehen dass viele Leute auf dich zugekommen sind, was haben sie dir so gesagt?

Martin: Viele haben sich für dieses tolle Konzert bedankt und auch die Musik sehr gelobt.

Spürt man da eine gewisse Genugtuung?

Martin: Auf jeden Fall, man merkt dann etwas Gutes gemacht zu haben und vor allem auch dass es dem Publikum aufgefallen ist.

Danke Martin für das Interview. Für uns Musikantinnen und Musikanten war es eines der schönsten Adventskonzerte. Im Namen der Suhrer Musig wünsche ich dir für deine weitere musikalische Karriere alles Gute und hoffentlich auf ein Wiedersehen bei einer anderen Gelegenheit in Suhr oder bei einer wilden „Jamsession“.